

Schwarze Kunst. Weiße Kunst. Druck und Papier in Nürnberg

Vom 18. Juni bis 11. Oktober 2015 veranschaulicht das Museum Industriekultur in seiner neuen Sonderausstellung „Schwarze Kunst. Weiße Kunst. Druck und Papier in Nürnberg“ die Geschichte des Druckens und des „Bedruckstoffs“ Papier sowie die Entwicklung Nürnbergs zur heimlichen Druckhauptstadt Europas. Highlight ist die vollständig betriebsbereite Linotype-Setzmaschine.

Im Mittelpunkt der Präsentation steht die historische Bleisatz-Druckwerkstatt im Museum. Dieser dauerhafte Museumsbereich wurde umgebaut, neu strukturiert und unter anderem mit eindrucksvollen Wandbildern des Künstlers Stefan Kübler zur Geschichte des Buch- und Zeitungsdrucks sowie der Geschichte der Nürnberger Zeitungen und Druckhäuser umgestaltet – eine Geschichte in Bildern von Nürnbergs Weg zur Tiefdruckmetropole von europäischem Rang.

In der Druckwerkstatt werden die Arbeitsbereiche Setzen und Drucken, die „Schwarze Kunst“, aufgezeigt und zu bestimmten Zeiten von erfahrenen Setzern und Druckern vorgeführt, wobei die Besucher auch selbst Hand anlegen können. Dasselbe gilt für die „Weiße Kunst“: Zu bestimmten Zeiten kann man vor Ort erleben, wie einst Papier von Hand geschöpft wurde, als der Rohstoff dazu noch aus Lumpen, sogenannten Hadern, bestand.

1390 hatte Ulman Stomer die erste Papiermühle in Deutschland, die Hadermühle, errichtet. Papier war ein gefragter Rohstoff: Es wurde zum Medium für die Vermittlung von Glauben, Bildung, Wissen und Kunst. Papier war und ist aber auch als Verpackungstoff, Hygieneartikel – wie zum Beispiel das Tempotaschentuch – oder Papiergeld sehr gefragt. Die Ausstellung zeigt zahlreiche Beispiele – von der Bibel bis zur Illustrierten, von Postkarte und Plakat bis hin zur Waschpulverpackung. Die wichtigste Funktion des Papiers ist jedoch nach wie vor, bedruckt zu werden, und als im 15. Jahrhundert Johannes Gutenberg die Herstellung von Metalllettern „erfunden“ hatte, begann die Geschichte der „Schwarzen Kunst“ in Nürnberg.

Das älteste Verfahren zur Herstellung von Druckformen mit beweglichen Bleilettern ist der sogenannte Handsatz: Die Lettern befinden sich in Fächer sortiert in einem Setzkasten. Der Schriftsetzer entnimmt daraus die einzelnen Lettern und den Leerraum beziehungsweise die Leerzeichen und legt sie in einen Winkelhaken ab, sodass eine Schriftzeile entsteht. Jeweils mehrere Zeilen werden aus dem Winkelhaken genommen und auf dem Setzschiß zu Satzspalten zusammengefügt. Diese werden dann im Stahlrahmen der Druckform fixiert und kommen in die Druckmaschine.

Kontakt:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-54 20
Fax: 09 11 / 2 31-1 49 81
presse-museen@stadt.nuernberg.de

Museum Industriekultur
Äußere Sulzbacher Straße 62
90491 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-38 75
Fax: 09 11 / 2 31-74 32
museum-industriekultur@stadt.nuernberg.de

www.museen.nuernberg.de

museen der stadt nürnberg

Während die Satzherstellung am Ende des 19. Jahrhunderts nach wie vor per Hand erfolgte, hatte die Mechanisierung und damit die Beschleunigung des Druckens längst begonnen. Die Stundenleistung eines geübten Setzers betrug ungefähr 1400 Zeichen. Das reichte bei Weitem nicht aus, um mit der rasant wachsenden Produktionsgeschwindigkeit der Druckmaschinen mitzuhalten. Mindestens sechs Setzer waren erforderlich, um einen Maschinendrucker mit Arbeit zu versorgen. Besonders bei der Zeitungsherstellung war die Satzarbeit ein bedeutender Posten in der Kalkulation und man benötigte zahlreiche Setzer, um das tägliche Erscheinen zu gewährleisten. Es gab viele Versuche zur Verbesserung des manuellen Setzens, aber nur eine Lösung: die Mechanisierung.

1886 löste Ottmar Mergenthaler das Problem. Die von ihm entwickelte Zeilensetz- und Gießmaschine „Linotype“ („a line of types“) wurde erstmals bei der „New York Tribune“ im Satz verwendet. Nach nur wenigen Jahren waren in Amerika bereits mehr als 700 Maschinen im Einsatz. 1896 wurde die Linotype durch die „Mergenthaler Setzmaschinenfabrik“ auch in Deutschland eingeführt. Das Ende der maschinellen Bleisatzentwicklung zeichnete sich ab, als die Foto- und Lichtsetzmaschinen die Bleisatzmaschinen aus der Satzherstellung verdrängten. Erfunden bereits fünfzig Jahre früher, begann die serienmäßige Entwicklung von Fotosetzmaschinen in den 1950er Jahren. Heute hat dies alles längst der Computer übernommen.

In der historischen Druckwerkstatt des Museums Industriekultur führt ein Setzer mit jahrzehntelanger Berufserfahrung vor, wie das Zeilengießen am technisch-mechanischen Wunderwerk Linotype einst vor sich ging.

Die Industrialisierung von Druck und Papier ermöglichte schließlich die Massenproduktion von Printmedien. Aus Nürnberger Großdruckereien kamen der Quelle-Katalog, der Kicker, die ADAC Motorwelt, die Apotheken-Rundschau, der Spiegel und viele andere. Heute erzeugen elektronische Medien eine Informationsflut, die individuell kaum noch zu bewältigen ist und Lesen zu einem selektiven Vorgang werden lässt. Allgemeinbildung wird durch Googeln ersetzt und der Blick auf größere Zusammenhänge immer schwieriger.



18.06.2015



Seite 3 von 7

BEGLEITPROGRAMM

Führungen

Druckfrisch

Öffentliche Ausstellungsführung in Kooperation mit dem Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ)

Papier ist auch als „uralte“ Erfindung noch immer ein genialer Informationsträger, nicht nur für das Zeitungswesen. Doch wie wurde Papier anfangs hergestellt? Welche Geschichten verbinden sich mit den bedruckten Bögen? Und braucht man im digitalen Zeitalter überhaupt noch Papier? Der Rundgang gibt Antwort auf diese Fragen und bietet die Gelegenheit, in der Museumswerkstatt erfahrenen Bleisatz-Druckern bei ihrer Arbeit über die Schulter zu blicken.

Termine: So, 28. Juni, 12. und 26. Juli, 27. September sowie 11. Oktober 2015, jeweils 14 Uhr

Kosten: 2 Euro Führungsgebühr pro Person zuzüglich Museumseintritt

Die Führung ist auch für Gruppen buchbar:

Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ)
Telefon: 09 11 / 13 31-2 38
Fax: 09 11 / 13 31-3 18
E-Mail: erwachsene@kpz-nuernberg.de

Vorführungen

In der historischen Druckwerkstatt

In der vollständig betriebsbereiten Bleisatz-Druckerei im Stil der 1930er Jahre wird eine alte Technik wieder lebendig, die mit dem Einzug des Computers verschwunden ist. Bei den spannenden Vorführungen erfahrener Drucker können die Besucher sogar selbst Hand anlegen.

Termine: So, 28. Juni, 12. und 26. Juli, 27. September sowie 11. Oktober 2015, jeweils 15 bis 17 Uhr

Kosten: Die Teilnahme ist im Museumseintritt enthalten.

Papierschöpfen und Drucken in chinesischer Tradition

In Kooperation mit dem Konfuzius-Institut Erlangen-Nürnberg konnten chinesische Papierschöpfer gewonnen werden, die einmalig während der Ausstellungslaufzeit die uralte handwerkliche Technik des Papierschöpfens in chinesischer Tradition vorführen.

Termin: Sa, 20. Juni 2015, 15 bis 17 Uhr

Kosten: Die Teilnahme ist im Museumseintritt enthalten.



Schaustück des Monats

Die Linotype-Setzmaschine. Ein mechanisches Wunderwerk

Das Schaustück des Monats Juli 2015 ist eine voll funktionsfähige Linotype-Setzmaschine, die in der historischen Druckwerkstatt des Museums vorgeführt wird. Als im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts vor allem Zeitungen bereits maschinell gedruckt wurden, waren ganze Heerscharen von Handsetzern erforderlich, um den Prozess Satz und Druck im Gleichgewicht zu halten. Den Durchbruch bei der Mechanisierung des Satzes brachte die Linotype-Setzmaschine, ein mechanisches Wunderwerk. Über eine Schreibmaschinentastatur konnten in einem Prozess ganze Textzeilen aus Blei hergestellt werden. Damit war die Geschwindigkeit der Produktion zwischen Satz und Druck wieder ausgeglichen.

Termine: Mi, 8. Juli 2015, und So, 26. Juli 2015, jeweils 16 Uhr

Kosten: Am Mittwoch sind Museumseintritt und Teilnahme frei, am Sonntag ist die Teilnahme im Museumseintritt enthalten.

Mitmachaktionen

Erlebnis Papierschöpfen

Die Arbeit des Papiermachers ist eine fast vergessene Handwerkskunst. Unter einem Pauscht, dem Vorgang des Abgautschens und einem Haderlump kann sich heute kaum jemand noch etwas vorstellen. Wie aus Kleiderresten früher Papier hergestellt und was dazu alles benötigt wurde, kann man im Museum Industriekultur erleben. Papiermacher Matthias Schwethelm kennt die Geschichte des Papiers und des Handwerks und erzählt aus dem Alltag der Papiermacherzunft. Dabei wird nicht nur der Prozess vom Faserbrei zum fertigen Bogen Papier vorgeführt, sondern es kann auch selbst Hand angelegt werden. Dabei klärt sich auch die Frage, wie das Wasserzeichen, das Markenzeichen des Papiermachers, ins Papier kommt. Jeder Teilnehmer kann einen selbstgeschöpften Bogen Papier mit nach Hause nehmen.

Termine: So, 19. Juli, 2. und 30. August, 20. September sowie 4. Oktober 2015, jeweils 14 bis 17 Uhr

Kosten: Die Teilnahme ist im Museumseintritt enthalten.

Die Führung ist auch für Schulklassen und Gruppen buchbar:

m.schwethelm@googlemail.com



Angebote für Schulklassen

Zeitung machen

Angebot in Kooperation mit dem Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ)

Kleine Redaktionsteams unterwegs im Museum! Doch zunächst müssen Informationen her. Die gibt es in einer Kurzführung zu den Themen Papier und Presse. Auf die Theorie folgt die Praxis: Die Kinder gestalten aus Einzelteilen eine Titelseite und vergleichen ihre Ergebnisse mit den Titelseiten der Profis. Geklärt werden dabei auch Fragen wie: Was öffnet der Aufmacher, wo begegnen dem Leser Enten und wann trifft eine Schlagzeile?

Zielgruppe: 5. bis 8. Jahrgangsstufe

Dauer: 90 Minuten

Kosten: 1,50 Euro pro Schüler zuzüglich 30 Euro für die Betreuung

Information und Buchung unter:

Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ)
Telefon: 09 11 / 13 31-2 41
Fax: 09 11 / 13 31-3 18
E-Mail: schulen@kpz-nuernberg.de

Frag die Leute von der Zeitung!

Angebot in Kooperation mit dem Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ)

Redakteure, Journalisten und Drucker im Museum: die Gelegenheit, den Zeitungsmachern über die Schulter zu schauen und Experten zu befragen. Neben Informationen zu Berufsbildern, Arbeitstechniken und Medien gibt es außerdem eine Kurzführung durch die Sonderausstellung.

Zielgruppe: ab 7. Jahrgangsstufe

Dauer: 90 Minuten

Kosten: 1,50 Euro pro Schüler zuzüglich 30 Euro für die Betreuung

Information und Buchung unter:

Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ)
Telefon: 09 11 / 13 31-2 41
Fax: 09 11 / 13 31-3 18
E-Mail: schulen@kpz-nuernberg.de



18.06.2015



Seite 6 von 7

Wir sind das Redaktionsteam

Angebot in Kooperation mit dem Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ)

Das geschriebene Wort hat eine lange Tradition. Texte schwarz auf weiß erzählen viel von Autoren, ihrem Handwerkszeug und ihrer Botschaft. Eine Kurzführung zu Beginn verdeutlicht dies an ausgewählten Exponaten der Ausstellung. Kleingruppen-Know How ist dann gefragt, wenn es ans Redigieren geht: Was braucht die Boulevard-Leserschaft? Was berichtet eine seriöse Tageszeitung? Welche Fotos passen zu welchen Artikeln?

Zielgruppe: ab 9. Jahrgangsstufe

Dauer: 90 Minuten

Kosten: 1,50 Euro pro Schüler zuzüglich 30 Euro für die Betreuung

Information und Buchung unter:

Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ)

Telefon: 09 11 / 13 31-2 41

Fax: 09 11 / 13 31-3 18

E-Mail: schulen@kpz-nuernberg.de

Zeitungstage mit Redakteuren der Nürnberger Nachrichten

Wie entstand eine Zeitung früher? Wie ist das heute? Wo kommt das „Material“ her, um täglich die Seiten zu füllen? Redakteure der Nürnberger Nachrichten erklären ihre Arbeit und beantworten Fragen. In der historischen Druckwerkstatt des Museums wird sichtbar, wie eine Tageszeitung in den Zeiten des Bleisatzes produziert wurde. An einem modernen Redaktions-Arbeitsplatz wird die Herstellung einer Zeitungsseite via Computer simuliert.

Termine: 6. bis 9. Oktober 2015 (nur mit Anmeldung!)

Zielgruppe: ab 8. Jahrgangsstufe

Dauer: 90 Minuten

Kosten: Die Teilnahme ist im Museumseintritt enthalten.

Information und Buchung unter:

Detailinformationen zur Anmeldung sowie das Anmeldeformular sind ab 1. September 2015 unter www.museum-industriekultur.de abrufbar.



18.06.2015



Seite 7 von 7

INFORMATIONEN KOMPAKT

Laufzeit

18. Juni bis 11. Oktober 2015

Eintritt

Der Eintritt in die Ausstellung ist im Museumseintritt von 5 Euro, ermäßigt 3 Euro, bereits inbegriffen.

Kontakt

Museum Industriekultur
Äußere Sulzbacher Straße 62
90491 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-38 75
Fax: 09 11 / 2 31-74 32
E-Mail: museum-industriekultur@stadt.nuernberg.de
www.museum-industriekultur.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 9-17 Uhr
Samstag und Sonntag 10-18 Uhr

Anfahrt

Aufgrund von voraussichtlich bis Mitte September andauernden Bauarbeiten und einer Einbahnregelung in der Äußeren Sulzbacher Straße ist die Zufahrt zum Museum Industriekultur über die Äußere Sulzbacher Straße aus Richtung Innenstadt kommend derzeit stark eingeschränkt. Auch die Straßenbahn kann während der Baumaßnahmen nicht verkehren und wird ab Rathenauplatz stadtauswärts durch die Ersatzbuslinie E8 ersetzt.

Empfehlung zur Ersatzbuslinie ab Rathenauplatz:
Ausstieg an der Haltestelle „Tauroggenstraße“, Fußweg von etwa 300 Metern bis zum Museum

Information für Autofahrer:

Die Zufahrt zum Parkplatz des Museums über die Sulzbacher Straße ist nur von Richtung Erlenstegen aus kommend möglich.

Weitere Informationen zur Anfahrt unter:

www.tiefbauamt.nuernberg.de/site/baustellen/verkehrsinfo/verkehrsinfo.html
www.vag.de/linien-info/detail/linieninfo/details/2408.html

Weitere Informationen erhalten Sie direkt im Museum Industriekultur unter Telefon 09 11 / 2 31-38 78 sowie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Museen der Stadt Nürnberg unter Telefon 09 11 / 2 31-54 20.

